Gandhi

BERUFUNG Brauchen wir das?

Ali Mahlodji -Über Selbstwert und Glück

Der Löwenmensch - Oder sind wir alle Afrikaner?

Seneca **Zwischen Macht** und Verbannung



Lustaufmehr Abenteuer?

abenteuer philosophie DIE KUNST ZU LEBEN - MAGAZIN FÜR PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

1439.

- · versteht Philosophie nach klassischem Vorbild als Lebenshaltung und Lebensstil - Leben als Abenteuer, Lernen und Entwicklung.
- schöpft aus dem überzeitlichen Wissen der Menschheit und verbindet es mit den aktuellen Erkenntnissen und Herausforderungen.
- wird mit ehrenamtlichem Engagement von Idealisten für Idealisten herausgegeben.

Jahresabo: 4 Magazine zum Preis von € 26

zzgl. Versandkosten: innerhalb von Österreich € 2 (1 Jahr)

nach Deutschland € 5, in die Schweiz € 7.

in andere Länder € 11

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk!

Die Zustellung endet automatisch nach 4 Ausgaben.

Schnupperabo: 2 Magazine zum Preis von € 12 zzgl. Versandkosten (siehe oben)

8 Magazine zum Preis von € 46 zzgl. Versandkosten Sorglosabo:

(2 Jahre) A: € 4, D: € 10, CH: € 14, andere Länder € 22

Konto: IBAN: AT26 5600 0201 4134 3638, BIC: HYSTAT2G

Verlag Filosofica



Handy +43 (0)676 311 80 31

www.abenteuer-philosophie.com



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage

Der 150. Geburtstag Mahatma Gandhis erinnert uns an unsere Berufung zu Gütekraft, uns Unwahrheit und Unrecht entgegenzustemmen.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Den Ausdruck "Gütekraft" habe ich gerade erstmals gelesen. Und er inspiriert mich. Verleiht doch die Güte der Kraft etwas Besonderes, und umgekehrt die Kraft der Güte. Gütekraft ist die bessere Übersetzung von Satyagraha, dem unerbittlichen Festhalten an der Wahrheit. Als 1907 die gerade unabhängig gewordene südafrikanische Teilrepublik Transvaal ein rassistisches Meldegesetz gegen die Inder verabschiedete, rief der damals 38-jährige Mohandas Karamchand Gandhi zum politischen Widerstand auf. Dieser bestand ganz einfach darin, gegen das ungerechte Gesetz zu verstoßen und dafür eine Gefängnisstrafe zu riskieren. Im Nu waren die Gefängnisse mit Indern überfüllt. Die damalige Regierung unter Louis Botha geriet unter Druck und handelte einen Kompromiss aus: Die Inder sollten sich weitgehend freiwillig registrieren lassen, im Gegenzug würde das Meldegesetz zurückgenommen. Gandhi und ein Großteil der Inder erfüllten die Vereinbarung gewissenhaft, doch der damalige Innenminister Jan Christian Smuts dachte nicht darin, seine Zusage zu erfüllen. Gandhi jedoch beschuldigte niemanden. Stattdessen gestand er öffentlich seinen Fehler ein: "Ich trage die Verantwortung, weil ich zu sehr auf die staatsmännische Weisheit, auf die Ehrlichkeit und Integrität von General Smuts vertraut habe." Der Kampf ging weiter und wurde 1914 endgültig gewonnen. Geführt wurde er nach den Prinzipien von Satyagraha.

In genau diesem Kampf wurde Satyagraha von Gandhi als Begriff erfunden und als politische Methode entwickelt. Satya bezeichnet, wie etwas sein sollte, und wird mit Wahrheit übersetzt. A-graha bedeutet stark an etwas festzuhalten. Normal wird dieses "Festhalten an der Wahrheit" als Gewaltfreiheit (Ahimsa) oder als passiver Widerstand oder ziviler Ungehorsam bezeichnet. Doch nach Gandhi ist es Non-Cooperation, ein vollkommener Rückzug aus der Kooperation mit einem korrupten System. Es ist ein Nicht-Kooperieren mit dem Übeltäter bzw. mit einer verwerflichen Tat. Es ist die Kraft der Wahrheit und die Kraft der Liebe, die eingangs erwähnte Gütekraft,

denn der Satyagrahi empfindet ausschließlich Freundschaft für den Übeltäter. Somit wird dem Gegner auch nicht mit Gewalt gedroht, sondern ausschließlich an sein Herz und sein Gewissen appelliert. Dabei ist der Satyagrahi bereit, jeglichen Schmerz und Leiden auf sich zu nehmen. Sa-

tyagraha ist daher nicht eine Waffe der Schwachen. Es ist die Waffe der geistig und moralisch Stärksten.

Mit dieser Kraft hat der damals schon Mahatma (große Seele) genannte Gandhi nicht nur in Südafrika Ungerechtigkeit beseitigt, sondern in einem über 30 Jahre dauernden Kampf die Unabhängigkeit Indiens erwirkt.

Mahatma Gandhi ist mit Sicherheit ein Berufener. Einer der Großen, die sich nie groß aufspielten.



Chefredakteur Hannes Weinelt

Denn "die wahrhaft großen Menschen haben jederzeit trotz der Distanz ihr Verhältnis zu anderen Menschen auf derselben gemeinsamen Ebene des bloßen Menschseins stattfinden lassen", wie es Karl Jaspers ausdrückte.

Um Berufung geht es unter anderem in dieser Ausgabe von Abenteuer Philosophie. Und auch um Mahatma Gandhi, dessen 150. Geburtstag wir feiern. Wir feiern nicht ihn, der sich jeden Kult um seine Person verbat.

Wir feiern sein geistiges Erbe. Auf dass es uns an unsere Berufung als Satyagrahi erinnert. An unsere Gütekraft, die sich im Zeitalter von Fake News und Korruption aktiv der Unwahrheit und dem Unrecht entgegenstemmt, hofft

Ihr Hannes Weinelt

Schreiben Sie uns: redaktion@abenteuer-philosophie.com

Liebe Lesende!

Wir verwenden Naturpapier für den Innenteil unseres Magazins. Das Papier kommt aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich. Jetzt auch ohne Plastik beim Versand. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen. *Ihr Redaktionsteam*





Inhalt

PHILOSOCIETY

Berufung - Brauchen wir das?

Macht es Sinn, ein Leben lang einer Berufung nachzulaufen? Gibt es etwas, zu dem wir alle berufen sind?

- Ronald H. Tuschl
 "Ibizagate"
 Wie die "Vierte Gewalt" eine
 Regierung zu Fall brachte
- 17 INTERVIEW
 von Rita Wampera
 Und was machst
 du so?
 Ali Mahlodji erzählt, wie
 er Menschen zu Glück und
 Selbstwert führt ienseits

gleich

von Wettbewerb und Ver-

PHILOSCIENCE

Katharin Lücke
Arbeit besiegt alles
Oder wie wir uns unser
(Arbeits-)Glück schmieden

Bernhard Cordt
Im Dunkeln ist gut
munkeln
Über die geheimen
Machenschaften unserer

Darmbakterien

Welttag der Philosophie in Deutschland

PHILOSPIRIT

Barbara Fripertinger

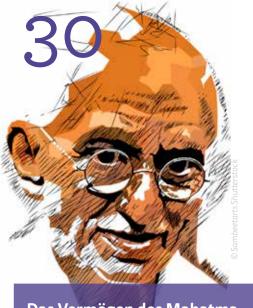
Das Vermögen des
Mahatma Gandhi

Mit dem er sich seinen
Weltruhm erwarb

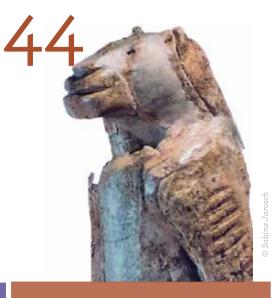
- Anlässlich seines 150.
Geburtstages

Manfred Schwarzbraun
Vom Augenblick der
kleinen Steine
Denn ohne die kleinen
Steine liegen die großen
nicht fest

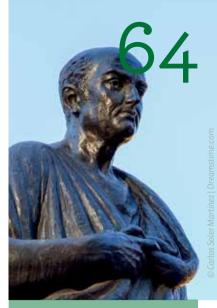
- 37 ZUM NACHDENKEN Berufung
- Jana Malin
 Die Kunst der Leichtigkeit
 Wenn Wölfe frei leben
 dürfen



Das Vermögen des Mahatma Gandhi – Zu seinem 150. Geburtstag



Der Löwenensch - Oder sind wir alle Afrikaner?



Seneca - Zwischen Verbannung und Macht

PHILOART

42 ;

INTER**VIEW**

von Ingrid Kammerer **Die Reise nach innen**

Der Grazer Künstler Daniel Mautner erzählt über Transformation, Kunst und Hingabe

Sabina Jarosch

Der Löwenmensch

Oder sind wir alle Afrikaner?

48 Sabina Jarosch

Der Löwengott

Oder der Sieg über das Böse

PHILOSOPHICS

49 LEBENSKUNST
Gudrun Gutdeutsch
Bleib sauber!

52 PHILOSOPHISCH REISEN
Dennis Hartke
Kalt ist das neue Warm
Fußabdrücke auf
Spitzbergen

PHILOSOPHISCH REISEN
Martinissmo
Wenn die Braut im Garten Rosen pflückt
Hochzeit auf Persisch

GESUNDSEIN
Renate Knoblauch
Warum wir einfach
leben, aber gut essen
sollten

Ernährungs- und Lebensphilosophie nach Johanna Budwig 62 SYMBOLISCHES
Astrid Ringe
Fackel und Fackelträger

64 PHILOSOPHERS

Manuel Stelzl

Zwischen Verbannung

und politischer Macht

Lucius Annaeus Seneca

PHILOSTORY
Ingrid Kammerer
Zündholz und Kerze

70 Welttag der Philosophie in Österreich und in der Schweiz

- ² AboService
- 3 Editorial
- 6 GOOD **NEWS**
- 68 PHILOKIDS
- 72 Er**LESENES**
- 74 Lach- und Gehirntraining
- 75 Vorschau 159

HANNES WEINELT

Berufung -

Brauchen wir das?

acht es Sinn, ein Leben lang einer Berufung nachzulaufen, die es vielleicht gar nicht gibt? Andererseits, ohne diese Berufung verkommt jeder Beruf zum bloßen "Ich arbeite, um zu leben". Und das Verkommene macht uns krank – zumindest seelisch. Endstation Burn-out! Also wage ich zu behaupten, dass es doch etwas gibt, zu dem wir alle berufen sind.

"Den Beruf zur Berufung machen!" Klingt ebenso schön wie abgedroschen. Es klingt wie "Schlank in nur zehn Tagen!" und damit wie alle Heilsversprechen: Wir wollen es glauben und wissen gleichzeitig, dass es nicht funktioniert. Oder zumindest nicht so einfach funktioniert.

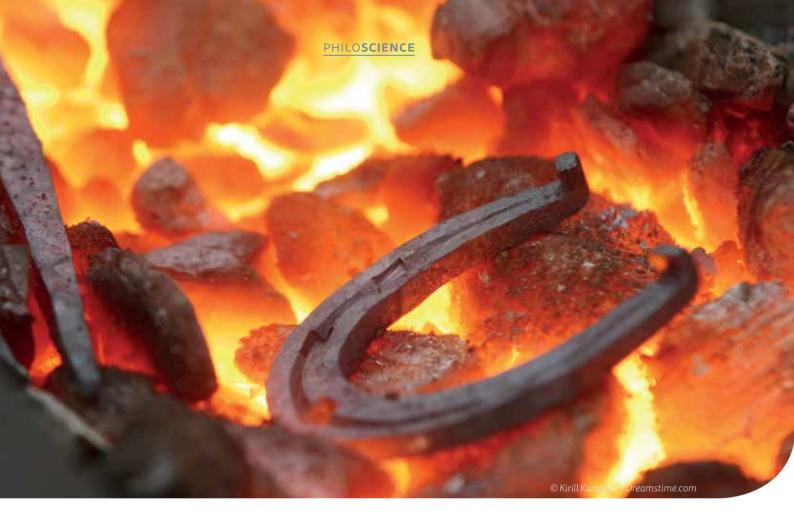
Dazu braucht man sich nur die gängigen Antworten auf die zentrale Frage anzuschauen:

Berufung - Was ist das überhaupt?

Drei Hauptkriterien werden hier meist genannt: Erstens muss es eine möglichst große Übereinstimmung von den Interessen und Fähigkeiten des Berufenen mit den Aufgaben und Anforderungen seiner Arbeit geben.

Zweitens muss der Arbeit eine besondere Bedeutung bzw. ein höherer Sinn beigemessen werden.





KATHARINA LÜCKE

Arbeit besiegt alles

Oder wie wir unser (Arbeits-)Glück schmieden

rbeit durchdringt das gesamte Sein des Menschen und verändert gleichzeitig auch unsere Welt. Sagt Hannah Arendt. Und sie hat recht. Doch was ist, wenn Arbeit nicht Teil des Lebens, sondern das Leben ein Teil der Arbeit wird ...

Der Beruf war mein Hobby!" Dies sagt mein 90-jähriger Vater mit dem Brustton tiefster Überzeugung jedem, der es hören will. Doch wer kann das schon von sich behaupten? Studien sagen, dass heute etwa 90 Prozent der Menschen mit ihrem "Job" unzufrieden sind.

Wir sprechen von Burn-out, von Workaholics, von Mobbing am Arbeitsplatz.

Für allen Frust und jede Unzufriedenheit – müssen wir uns aber selbst eingestehen – ist nicht nur das WAS entscheidend, sondern vor allem auch das WIE – insbesonde-

BERNHARD CORDT

Im Dunkeln ist gut munkeln

Über die geheimen Machenschaften unserer Darmbakterien



Die Summe aller Bakterien in unserem Körper nennt man Mikrobiom (griech.: das kleine Leben). Der Großteil von ihm findet sich in unserem Darm. Ist es für unser "großes Leben" verantwortlich?

Seit der Entdeckung des ersten Antibiotikums (griech: gegen das Leben) Ende des 19. Jahrhunderts gelang es, zahlreiche Infektionskrankheiten wirksam zu behandeln. Jüngste Erkenntnisse deuten jedoch darauf hin, dass ein übermäßiger Einsatz von Antibiotika die Abwehrkräfte des Menschen schwächt. Manche Wissenschaftler sind der Meinung, dass mit einem frühen Einsatz von Antibiotika in der Kindheit das Risiko für Fettleibigkeit im Alter steigt. Aber woher kommt das?

Jährlich werden in Deutschland Tausende Tonnen Antibiotika an Menschen und Tiere verabreicht. Bestimmte Antibiotika und ihre Abbauprodukte konnten nachweislich über das Wasser durch die Wurzeln bis in die Getreidekörner oder die Salatblätter aufgenommen werden. Aber nicht nur Antibiotika, sondern auch Bakterien gelangen aus der Masttierhaltung auf unseren Teller. Viele dieser Bakterien haben in der Zwischenzeit gelernt, einen Schutz gegen die häufigsten Antibiotika aufzubauen. Sie sind mit multiplen Antibiotikaresistenzen ausgestattet und können so schwere Infektionen beim Menschen auslösen.

Die Besiedelung des menschlichen Darms mit nützlichen Bakterien beginnt tatsächlich bereits vor dem ersten Atemzug des Säuglings. Der Geburtskanal bietet einen bunten Strauß aus Mikrobiota, die sich im kindlichen Organismus anfangs ansiedeln. Fällt diese Kontamination weg, wie es bei einer sterilen, chirurgischen Geburt wie dem "Kaiserschnitt" der Fall ist, fehlen dem Kind oft essenzielle Darmbakterien. Eine Häufung von Allergien und Autoimmunerkrankungen wird derzeit unter Spezialisten hitzig diskutiert.

Der Mensch beheimatet mehr Bakterien, als er Zellen besitzt. In einem erwachsenen Menschen finden sich unglaubliche zwei Kilogramm Bakterien.

Es finden sich eine Vielzahl an unterschiedlichen Bakterien, die im menschlichen Körper in ihrer Funktion fein aufeinander abgestimmt sind. Zum Einen gibt es hier die Polizei-Bakterien (protektive Mikrobiota). Sie sind zahlenmäßig allen anderen weit überlegen und können eingedrungene Keime selbstständig wirksam bekämpfen.

Wiederum andere Bakterien entsprechen dem unbeliebten Trainer beim Fußball (immunmodulierende Mikrobiota), der uns immerzu auffordert, aufmerksam zu bleiben und auf alles vorbereitet zu sein. Durch diese

©© 7active Studio | Dreamstime.com

BARBARA FRIPERTINGER

Das Vermögen des Mahatma Gandhi

Mit dem er sich seinen Weltruhm erwarb



unächst war er wie einer von uns.

Er stibitzte als Kind seinen Eltern Geld, um sich Zigarren zu kaufen. Als junger Student liebte er seine modischen englischen Anzüge und betrachtete sich immer wieder wohl- und selbstgefällig im Spiegel. Doch dann ging ihm das Geld aus. Er lernte, der Notwendigkeit zu gehorchen, kleidete sich ganz einfach und ging zu Fuß – 20 Kilometer pro Tag. Schließlich wurde er zum Mahatma – zur großen Seele Indiens – zu einem, der berufen war, die Weltgeschichte zu verändern.

Mehr als ein flackerndes Licht

uch in Zeiten von Taschenlampen und LED ist die Fackel nicht ausgestorben. Warum sie nicht ausgelöscht werden kann ...

Brennende Fackeln gehören zur Abendbeleuchtung von Gartenpartys. Sie finden sich in der Jonglierkunst, bei der Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele – immer dann, wenn eine bestimmte Stimmung erzeugt werden soll. Das Prinzip der Fackel ist archetypisch und eine einfache Art für den Menschen, Feuer in Händen zu tragen: Ein Stab, der in Größe und Gewicht gut zur menschlichen Hand passt und am anderen Ende eine meist zähe, manchmal stinkende, aber gut und lang andauernde brennbare Substanz hat. Kaum zu glauben, dass sich das schwarze Pech durch die Fackel in das leuchtende Gegenteil verwandeln kann. Schon ein brennender Ast reicht Mogli im Dschungelbuch als Fackel, um den Tiger abzuwehren.

Die Fackel in der dunklen Nacht ist hilfreich, tröstlich, wichtig, ruft zur Gemeinschaft auf. Doch sie wird überflüssig, wenn der Tag anbricht und das große Licht des Himmels das kleine Licht der Menschen überstrahlt.

Prometheus und das mentale Feuer

In der griechischen Mythologie ist es Prometheus, der im Olymp eine Fackel am Feuer der Götter entzündet und es den Menschen bringt. Gemeint ist hier das Feuer des mentalen Funkens, das Bewusste und intellektuelle Denken, mittels dem seither die Menschen erkenntnisfähig sind. Dieses mentale Feuer befähigt die Menschen auch, den Gebrauch des physischen Feuers zu kultivieren.

NACHT

PHILOSOPHIE

21. November 2019 - Zürich, Lausanne, Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Linz, Klagenfurt, Villach und Dornbirn rüsten sich zur Langen Nacht der Philosophie. Es ist dies kein normaler Donnerstag, es ist der UNESCO-Welttag der Philosophie. Und wieder wird die Philosophie auf die Bühne geholt, um ihr die Stimme zurückzugeben, die sie immer hatte. Ein Aufruf zum Selberdenken, Kreuz- und Querdenken, zum Austauschen und Diskutieren, zum Ideensammeln, wie das Leben im Großen und im Kleinen besser gelingen

Mit Philosophie Brücken bauen

Dass Philosophie keine intellektuelle Einbahn ist, zeigt die Lange Nacht, denn sie verbindet:

- · FachexpertInnen mit Philosophieinteressierten
- · Wissenschaft, Kunst und Kultur mit Alltagswelten
- · die großen Fragen des Menschen mit den ganz normalen Fragen des täglichen Lebens
- · die großen DenkerInnen und Ideen der Antike mit den Großen der Gegenwart
- · das Denken mit dem Fühlen und dem Handeln Die Lange Nacht ist offen für alle.

philosophie ch

SWISS PORTAL FOR PHILOSOPHY



Welttag der Philosophie

Mit Unterstützung der Schweizerischen UNESCO-Kommission



Lange Nacht der Philosophie in der Schweiz

- · 2 Städte (Zürich & Lausanne)
- 65 Veranstaltungen
- 45 Partnerorganisationen

www.langenachtderphilosophie.ch (Zürich) www.nuitdelaphilosophie.ch (Lausanne)



Oben: Zürich: Eine Liebeserklärung an den Elefanten im Raum mit Artemi Egorov und Dominique dalla Valle Mitte: Das Schweizer Organisationsteam Unten: Zürich: Prof. Dr. Gerald Hüther zum Thema Würde, 2018 alle Fotos © Treffpunkt Philosophie Schweiz





LANGE NACHT DER PHILOSOPHIE

Philosophie lässt nicht kalt

Dass Philosophie nicht nur eine kleine Experten-Community anspricht, zeigte die Lange Nacht 2018: Mehr als 2.000 BesucherInnen besuchten 56 Veranstaltungen in acht Städten Österreichs und 1.800 BesucherInnen bei 40 Veranstaltungen in Zürich.

Neue Formate und ungewohnte Locations sorgten für besondere Highlights. Ein spezieller Magnet war das Live-Konzert der Musik- und Kabarettgruppe "Die Querschläger" in Salzburg oder das Live-Interview mit Prof. Dr. Gerald Hüther zum Thema "Es geht um unsere Würde" in Zürich.

Ein Fest zum UNESCO-Welttag der Philosophie

Die Lange Nacht ist unser Beitrag zum UNESCO-Welttag, der 2005 von der UNESCO-Generalkonferenz erstmalig ausgerufen wurde mit der Idee, "dass Philosophie als Disziplin zum kritischen und unabhängigen Denken ermutigt und auf ein besseres Verständnis der Welt hinwirken und Toleranz und Frieden fördern kann." Seither finden weltweit an diesem Tag zahlreiche Veranstaltungen statt, um die Philosophie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und Interesse zu wecken für die Fragen und Themen, die sich die Philosophie schon immer gestellt hat.

Text: Johanna Bernhardt





Lange Nacht der Philosophie in Österreich

- · 8 Städte
- 60 Veranstaltungen
- 50 Partnerorganisationen

www.langenachtderphilosophie.at



Oben: Graz: Vortragsreihe "Die Rückkehr der Würde", Vortrag von Altbürgermeister Alfred Stingl; Foto: © TP Österreich Mitte: Innsbruck: Philosophisches Improtheater; Foto: © TP Österreich

Unten: Salzburg: Live-Konzert "Die Querschläger"; Foto: © Oval

Wie viele Selfies muss man machen, um sich selbst zu erkennen?

Östliches/westliches Menschenbild
Der innere Pfad – Über die Seele
Innere Ruhe – Zyklen im Leben
Die Kraft der Entscheidung
Der Mensch als Teil des Kosmos
Buddhismus – Hinduismus
Griechisch/römische Philosophie
China – Ägypten – Tibet – Dialog
Philosophie anwendbar aufbereitet
Praktische Übungen

TREFFPUNKT PHILOSOPHIE NEUE AKROPOLIS

Ausbildungskurs
»Praktische Philosophie«

aus aller Welt in 18 Abenden

Regelmäßige, kostenlose Info-Abende zum 4 Monats-Kurs in:

A: Dornbirn • Graz • Innsbruck Klagenfurt • Linz Salzburg • Villach • Wien D: München • Nürnberg • Stuttgart CH: Lausanne • Zürich

www.treffpunkt-philosophie.at www.treffpunkt-philosophie.de www.treffpunkt-philosophie.ch